

## Zäunemann, Sidonia Hedwig: Auf einen in der Arzeney erhaltenen Doctor-Hut (

1 Wie? irr ich? mag das Alterthum,  
2 Und die mit Silber-Haaren prangen,  
3 Die Wissenschaften und den Ruhm  
4 Nur einzig und allein zum Eigenthum erlangen?  
5 Soll denn Hygäens zarter Sohn  
6 Die Wissenschaft nicht auch erforschen können?  
7 Ist ihn nicht gleicher Rang zu gönnen?  
8 So wahr  
9 Und  
10 So wahr muß man dieß Recht auch jungen Aerzten lassen.

11 Man saget zwar: Ein graues Haupt  
12 Wächst mit den Jahren auch an Wissen,  
13 Und was so mancher Sinn nicht glaubt,  
14 Das zeigt sein kluger Mund in Rathen und in Schlüssen.  
15 Sein Amt zierte die Bedachtsamkeit,  
16 Er sorgt mit Fleiß den Schaden zu bekämpfen,  
17 Zu hindern, wehren und zu dämpfen;  
18 Daher so Gunst als Glück ihm stets die Hände beut;  
19 Ja, man ergiebt sich ihm in allen,  
20 Und läßt sich seinen Rath und Führung wohlgefallen.

21 Die Wissenschaft pflegt ordentlich  
22 Den Ehren-Herold abzugeben;  
23 Drum muß, (die Weisheit steigt durch sich,)  
24 Ein solch erfahernes Haupt in hohen Ansehn schweben.  
25 Ein solcher schwingt sich nach und nach  
26 Mit seinem Fuß auf größre Ehren Spitzen,  
27 Man sieht ihn neben Fürsten sitzen;  
28 So, daß er noch zuletzt das finstere Gemach  
29 Mit viel und grossen Ruhm erlanget,  
30 Und als ein weiser Mann auch noch im Grabe pranget.

31 Hingegen heists: hat Mevius,

32 Der noch nicht zweymahl funfzehn träget,  
33 Die Kräuter, jeden Spiritus,  
34 Den ganzen Krankheits-Schwarm erforscht und überleget?  
35 Nein, nein, er hat noch nicht genug  
36 Hygäens Reich und Schulen durchgegangen,  
37 Und ihr nach Würden angehangen.  
38 Wer will sich ihm vertraun? Die Welt wär ja zu klug,  
39 Wenn sie sich recht mit Fleiß betröge,  
40 Und einen jungen Arzt in Noth zu Rathe zöge.

41 In Bärten wird wohl ohne Streit  
42 Mehr Witz und mehr Erkänniß stecken;  
43 Und folglich muß das Ehren-Kleid  
44 Auch nur den kalten Leib betagter Männer decken.  
45 Nur ächte Kämpfer kriegen Lohn,  
46 Und Streiter, die, so stark sie nur vermochten,  
47 Vor andrer Wohl und Glück gefochten,  
48 Die tragen Ruhm und Lob und Würdigkeit davon.  
49 So, wie ein Unterscheid in Gaben;  
50 So muß das Alterthum auch einges Vorrecht haben.  
51 Gemach! gemach! dieß harte Wort  
52 Lauft der Erfahrung stracks zuwider.  
53 Wie mancher Grau-Kopf hier und dort  
54 Ist am Verstand ein Kind, und hat doch starre Glieder.  
55 Dieß ist wohl wahr, das Alterthum  
56 Ist oftermahls durch Übung weit gekommen,  
57 Und hat viel gutes wahrgenommen.  
58 Doch daraus folget nicht, daß sich um gleichen Ruhm  
59 Nicht auch ein muntrer Kopf bewürbe,  
60 Und wohl so jung als klug, und auch in Ehren stürbe.

61 Das Alter wird zum Forschen schwach,  
62 Zur Arbeit mat und oft verdrossen,  
63 Kein frischer Saft, kein Lebens Bach  
64 Kommt in den todten Geist, zur neuen Kraft geflossen.

65 Fleiß und Geschicklichkeit verfliegt,  
66 Und ruft man ihn aus Noth zum Kranken-Bette;  
67 So seufzt er: Wenn ich Kräfte hätte!  
68 Ich kan nicht, weil mich nun die Schwachheit selbst besiegt.  
69 Beschaut die abgezehrten Knochen,  
70 Des Leibes fester Bau ist leider! nun zerbrochen.

71 Dergleichen kennt die Jugend nicht;  
72 Die Geister sind belebt und munter;  
73 Hygäens Dienst wird treu verricht;  
74 Es geht an keinem Tag das grosse Welt-Licht unter:  
75 Man habe denn mit Vorbedacht,  
76 (wenn andre sich durch Thorheit kenntbar machen.)  
77 In der Natur und andern Sachen  
78 Manch neues Wunderwerk ersehn und vorgebracht.  
79 Ein Jüngling hat in wenig Stunden  
80 Oft mehr als mancher Greis, dieweil er lebt, erfunden.

81 Es ist dem Herrn der Creatur  
82 Auch niemahls in den Sinn gekommen,  
83 Daß er zu Priester der Natur  
84 Der grauen Häupter Zahl nur schlechthin angenommen.  
85 Nein, nein, sich läßt sein freyer Geist  
86 Nicht an die Zeit und an die Jahre heften;  
87 Er macht zu gleichen Amts-Geschäften  
88 Das junge Blut geschickt; So, daß es stetig heist:  
89 Der Herr und Geber aller Gaben,  
90 Läßt nicht sein theures Pfund in junger Brust vergraben.

91 Man wendet zwar darwider ein,  
92 Die Jugend ließ die Zeit verstreichen:  
93 Allein, wer wird so thöricht seyn,  
94 Und jedes junge Haupt der tollen Brut vergleichen?  
95 Wer klug ist, der erkauft die Zeit,  
96 Und hält so gar die Stunden vor verloren,

97 Da er kein gutes Werk gebohren.  
98 Durchwandert manch Athen, und fraget nah und weit,  
99 Ich weiß, ihr werdt die Nachricht hören:  
100 Es giebt nicht wenige, die Kunst und Weisheit ehren.

101 Deswegen krieget auch ihr Fleiß  
102 Und ihr Bemühen Lorber-Kronen;  
103 Die Ehre suchet ihren Schweiß,  
104 So viel nur möglich ist, mit Hoheit zu belohnen.  
105 Durchsucht ein Reich, beseht ein Land,  
106 Ihr werdet da viel muntre Füsse sehen,  
107 Die in dem Ehren-Tempel stehen.  
108 Hier macht sie Thesium, dort Selemin bekannt,  
109 Hier will sie Leseminum schmücken,  
110 Dort sucht sie Lirium dem Kayser zuzuschicken.

111 Jedoch, was wolt ihr ferne gehn?  
112 Eilt nur nach Erfurts Phöbus-Tempel;  
113 Da könnt ihr heute Wunder sehn;  
114 Da zeigt sich abermahls ein herrliches Exempel:  
115 Daß Jugend Kunst und Weisheit schätzt.  
116 Drum führet auch die grosse Meditrine  
117 Ihr Kind auf diese Ehren-Bühne,  
118 Dem sie den  
119 Ihr zarter Kuß soll ihn bedienen.  
120 So muß durch Wissenschaft und Ruhm die Jugend grünen.

121 Wo aber bleibet meine Pflicht  
122 An deinem hohen  
123 Der Abtrag ist schon eingericht.  
124 Die Ehre führe dich beständig auf das Beste.  
125 Das Glücke weiche nicht von dir;  
126 Der Lebens-Fürst und Seegens-Herr der Fluren,  
127 Der benedeye deine Curen,  
128 Und halte dich gesund; so kanst du nach Gebühr,

- 129 Dein anvertrautes Amt verwalten.
- 130 Gott lasse dich, doch spät, in Ruh und Glück erkalten.

(Textopus: Auf einen in der Arzeney erhaltenen Doctor-Hut. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/po>)